

Ev.-luth. St. Georg Kirchengemeinde Meinerdingen

Friedhof Meinerdingen



Umweltbericht 2019

(Aktualisierung von 2017)



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1	Beschreibung Friedhof	4
1.1	Trägerschaft (Größe und Lage der Kirchengemeinde Meinerdingen)	4
1.2	Leitung und Organisation	5
1.3	Historie der Umweltaktivitäten ab März 2017	6
2	Umweltleitlinien für den Friedhof Meinerdingen	7
2.1	Unser Leitbild	7
2.2	Leitlinien für den Friedhof Meinerdingen	8
3	Kurze Beschreibung des Umweltmanagementsystems	9
4	Bericht zur Umweltbestandsaufnahme/Umweltprüfung	9
4.1	Umweltprüfungsbericht	9
4.2	Flächenanalyse	10
4.3	Direkte Umweltaspekte	11
4.4	Indirekte Umweltaspekte	15
4.5	Kernindikatoren und Kennzahlen	15
4.6	Kennzahlen des Friedhofs (Summen)	17
4.7	Beschreibung Umweltaspekte und ihre Auswirkungen	21
5	Portfolioanalyse	23
6	Beschreibung des Umweltprogramms	24
6.1	Inhalt des Umweltprogramms	24
6.2	Umweltziele für den Friedhof Meinerdingen	24
6.3	Umweltprogramm	25
7	Ansprechpartner	31
8	Name des Umweltrevisors und Datum der Gültigkeitserklärung	31



Tabellen- und Diagrammverzeichnis

Tabelle 1 Kernindikatoren nach EMAS III	16
Tabelle 2 Kennzahlen des Friedhofs	21
Tabelle 3 Hauptziel 1 Bewertung Umweltaspekte	26
Tabelle 4 Hauptziel 1 Umweltprogramm Maßnahmen.....	27
Tabelle 5 Hauptziel 2 Bewertung Umweltaspekte	28
Tabelle 6 Hauptziel 2 Umweltprogramm Maßnahmen.....	30
Diagramm 1 Flächenbilanz nach Pflegeeinheiten.....	10
Diagramm 2 Überhangflächen.....	11
Diagramm 3 Stromverbrauch und Kosten	12
Diagramm 4 Detaillierter Stromverbrauch.....	12
Diagramm 5 Wasserverbrauch	13
Diagramm 6 Abfallkosten.....	13
Diagramm 7 Bauschuttentsorgung	14
Diagramm 8 Grüngutentsorgung	14
Diagramm 9 Portfolioanalyse.....	23



Umweltbericht

1 Beschreibung Friedhof

1.1 Trägerschaft (Größe und Lage der Kirchengemeinde Meinerdingen)

Der Friedhof Meinerdingen befindet sich in Trägerschaft der ev.-luth. Kirchengemeinde Meinerdingen. Die Kirchengemeinde umfasst ca. 2.500 Gemeindeglieder und besteht aus den Ortsteilen der Stadt Walsrode Vorbrück, Honerdingen und Meinerdingen sowie Uetzingen (Stadt Bomlitz).

Lage, Größe, Besonderheiten des Friedhofes

Der Friedhof mit der Adresse Am Friedhof, Walsrode liegt im Ortsteil Meinerdingen, in südlicher Randlage des Gebietes der Kirchengemeinde, nahe der St.-Georg-Kirche zu Meinerdingen und dem Pfarr- sowie Pfarrwitwenhaus (Dorfallee 15 und 16).

Der Friedhof umfasst 2,1 ha und wurde vor über 100 Jahren eröffnet. Der nördliche Teil des Friedhofes ist der sogenannte „Alte Friedhofsteil“. Die Gestaltung ist klassisch in symmetrischer, rechteckiger Form mit zwei Hauptwegen von der Straßenseite kommend und einem querlaufenden Hauptweg eingeteilt. Am Ende des östlich gelegenen Weges befindet sich die Friedhofskapelle aus dem Jahr 1963, die 1993 um weitere Räumlichkeiten erweitert wurde.

Der größte Teil der Grabstätten im „Alten Friedhofsteil“ sind mit Thuja-Hecken eingefasst. Die Struktur von Familiengrabstätten mit 6 und mehr Stellen über zwei Reihen werden aufgrund fehlender Nachfrage mit Ablauf der Ruhe- und Nutzungsfristen nach und nach aufgelöst.

Anfang der 1980-iger wurde der zweite Teil, „Neue Friedhofsteil“ angelegt. Hier wird die traditionelle, geradlinige Gestaltungsform vollständig abgelöst durch Rundwege, gesäumt von gemischter Strauchbepflanzung. Der Hauptweg führt im Bogen durch den neuen Friedhofsteil und verbindet so den einen Hauptweg mit dem anderen Hauptweg im alten Teil. Jedes Grabfeld (auch Quartier bzw. Abteilung genannt) wird von einer gemischten Strauchbepflanzung eingerahmt. Die ursprüngliche Vision war die Gestaltung eines großen, grenzenlosen Gartens durch die Aneinanderreihung von buntbepflanzten Grabstätten.

Aus der Vogelperspektive gleicht die Friedhofsanlage einem Kirchenfenster mit seinen vielen kleinen Fensterelementen (Abteilungen).





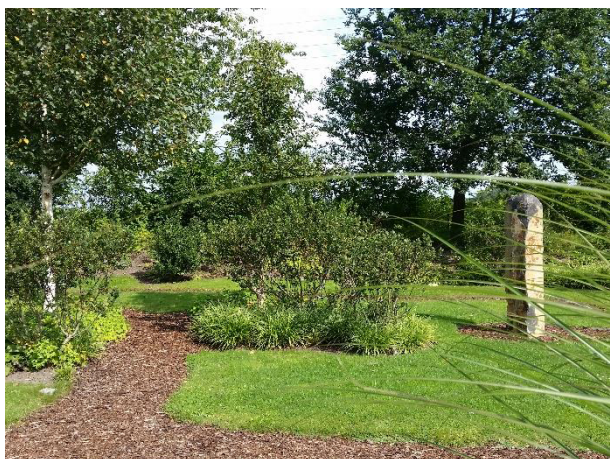
1.2 Leitung und Organisation

Die Friedhofsverwaltung obliegt dem Kirchenvorstand, der für die Leitung (Planung und Steuerung) des Friedhofes einen Friedhofsausschuss beauftragt hat und für Operatives eine Verwaltungsstelle unterhält.

Die Pflege der Friedhofsanlage wird zum größten Teil durch einen Werkvertragsnehmer durchgeführt. Seit 2012 übernimmt ein Team von Ehrenamtlichen (ca. 20 Personen) v.a. die Abfallentsorgung (von den Sammelbehältern in die Container sortiert) und pflegt ausgewählte Friedhofsbereiche. Im Februar 2019 wurde eine Arbeitskraft zur Unterstützung der Ausschussarbeit im Bereich Friedhofsentwicklungsplanung, Steuerung operativer Maßnahmen sowie für die Unterhaltung der ab Frühjahr 2019 geplanten neuen Flächen im Rahmen des Landschaftswerte-Projektes.

Seit 2009 werden neue Wege im Bestattungsangebot gegangen und v.a. für die Angehörigen pflegefreie Grabanlage neu errichtet, wie die Ruhegemeinschaft Meinerdingen (2009, Kooperation mit der Treuhandgesellschaft für Dauergrabpflege, Hannover), Friedpark Meinerdingen (2010, hochwertige Parkanlage für Erd- und Urnenbestattungen). Zur Erhaltung traditioneller Bestattungsformen werden z.B. Urnenwahlgrabanlagen mit Staudenflächen, Gräsern und Bäumen eine attraktive Umgebung geschaffen (seit 2010).

Traditionelle Erdwahlgrabstätten können bei Wunsch nach pflegearmen bzw. –freien Grabgestaltung als ein sog. „Wunschgrab Kleiner Garten“ (seit 2013) angelegt oder umgestaltet werden.



Fotos: Friedpark Meinerdingen und Mustergrabstätten „Wunschgrab – Kleiner Garten“



1.3 Historie der Umweltaktivitäten ab März 2017

- 2017, März: Schulung Friedhofsteam vor Ort in Pflanzflächenpflege durch Frau Astrid Lahmann, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur (FH), Staudenexpertin
- 2017, April: Erste-Hilfe-Kurs für 7 Friedhofsteam-Mitarbeiter, DRK Walsrode
Trennung Stromkreisläufe Kapelle (Trauerhalle und „Rest“)
- 2017, April: Ansaat von mehrjähriger Staudenmischung auf geräumten Grabstätten
- 2017, Juli: Bewilligungsbescheid zum Förderantrag „Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen“
- 2017, August: Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zum Vorhaben „Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen – Programmgebiet ÜR“, Antrags-Nr. ZW 6-85013356, bzw. „Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen – Programmgebiet SER“, Antrags-Nr. ZW 6-85012401
- 2018, Februar: Begehung und Beratung durch NaBu (Klaus Thiele aus Eickeloh)
- 2018, April: Begehung und Beratung durch Hr. Sinkel, Friedhofsgärtnermeister Stadt Celle (Waldfriedhof)
- 2018, April: Herstellung eines Bienengartens auf 24 m² (Kooperation mit dem Galabaubetrieb Menzel, Walsrode, Projekt der Treuhandstelle für Dauergrabpflege Niedersachsen / Bremen)
- 2018, April: Unterholzbepflanzung auf 90 m² mit ausläuferbildenden Carrex, weitere Aussaaten von Wiesenmischungen auf geräumten Grabstätten
- 2018, September: Untersuchung des Brunnenwassers auf Nutzungseigenschaft, durchgeführt vom VSR-Gewässerschutz e.V. (Ergebnis: zur Bewässerung geeignet)
- 2019, Februar: Anstellung eines Mitarbeiters u.a. für die Unterhaltung der Umgestaltungsflächen im Rahmen des EU-Projektes „Landschaftswerte“
- 2019, Frühjahr: Anschaffung eines Insektenhotels aus zweckgebundener Zuwendung



2 Umweltleitlinien für den Friedhof Meinerdingen

2.1 Unser Leitbild

Friedhof Meinerdingen – ein Ort der Begegnung

Ein Ort der Begegnung mit der eigenen Trauer: Der Friedhof ist der Ort, der eigenen Trauer Raum zu geben. Sich zu erinnern an Gemeinsames und Schönes.

Ein Ort der Begegnung mit dem Menschen, der von einem gegangen ist: Ein Ort an dem ich ihn besuchen kann, an dem ich mit ihm reden kann, ihm erzählen kann wie es mir geht, was mich bewegt, was ich erlebe.

Ein Ort der Begegnung mit anderen Trauernden: Zu wissen, andere haben ähnliche Erfahrungen machen müssen, tröstet.

Ein Ort der Begegnung mit Gottes Schöpfung: Auf dem Friedhof erlebe ich das Wachsen und Vergehen. Den Rhythmus der Jahreszeiten und des Lebens. Ich erfahre, Leben geht und Leben kommt. Ich erfahre, alles ist aufgefangen durch Gott.

Friedhof Meinerdingen – ein Ort der Ruhe

Ein Ort der Ruhe, um bei mir anzukommen: Bei meinen Gefühlen, bei der Trauer, um zu weinen. Um Trost zu spüren und die Liebe. In der Trauer fühlt man sich im Alltag mit seinen Herausforderungen oft heimatlos und verloren. Auf dem Friedhof kann man zur Ruhe kommen, spüren, dem Menschen, der von einem gegangen ist, nahe zu sein.

Ein Ort der Ruhe, um zu spüren worauf es im Leben ankommt, was im Leben wirklich wichtig ist. Zu spüren, dass alle Menschen, die kommen werden, die hier auf Erden leben und die schon gegangen sind, verbunden sind in Gott.

Ein Ort der Ruhe auf dem ich Plätze finde, um meinen Gedanken nachzuhängen, meinen Blick schweifen zu lassen oder in einer schönen Blüte, im Schmetterling oder dem kleinen Vogel Zeichen aus dem Himmel zu entdecken.

Ein Ort der Ruhe auf dem ich Wege gehen kann. Wege, die breit sind, Wege, die eng sind, Wege, die verborgenen sind, Wege, auf denen ich Menschen begegne, auf denen ich für mich bin, auf denen ich Vergangenen nachhängen kann oder auf denen ich Neues und Unerwartetes entdecke.

Friedhof Meinerdingen – ein Ort des Lebens

Ein Ort an dem ich mir durch alle Trauer hindurch des Lebens bewusst werde. Dass es mein Auftrag ist zu leben und zu lieben, mein Leben zu ergreifen: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14,19)

Ein Ort, an dem ich spüre, dass der Mensch, der von mir gegangen ist, lebt. Im Herzen kann ich es erfassen: „Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Johannes 11,25)

Jesu Weg ging durch Leid und Tod zu neuem Leben. Das ist auch unser Weg: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14,6)

Diese umfassende, vielseitige Bedeutung des Friedhofs Meinerdingen als Ort der Begegnung, der Ruhe und des Lebens ist unsere Quelle für Inspiration und Aktion heute und in Zukunft, für uns und die nachfolgenden Generationen. Dem bunten Schmetterling, dem kleinen Vogel, den unterschiedlichsten Blüten, dem Wachsen und Vergehen im Jahreslauf, dem Menschen dient unser Handeln – zur Bewahrung der Schöpfung.



2.2 Leitlinien für den Friedhof Meinerdingen

1. Verpflichtung zu kontinuierlicher Verbesserung

Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

2. Verpflichtung zur Verhütung von Umweltbelastungen

Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzen die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich verträglich ist.

3. Verpflichtung zur Einhaltung relevanter Umweltgesetze

Wir halten rechtliche Vorgaben ein.

4. Verpflichtung alle wesentlichen Umweltfaktoren angemessen in den Umweltzielen zu berücksichtigen

Wir gestalten unsere Friedhofsflächen so, dass eine Steigerung der Biodiversität erfolgen kann und die Attraktivität des Friedhofs gefördert wird.

Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen; unsere Partner / Kunden werden über unsere ökologischen Zielsetzungen informiert und in das System eingebunden. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt eine wichtige Bedeutung zu.

5. Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit

Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten auf dem Friedhof und suchen den Dialog mit der Kirchengemeinde und mit der Öffentlichkeit. Anregungen und Kritik sind unser Motor für Verbesserungen.

6. Verpflichtung der Information der Mitarbeitenden

Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in das Friedhofsmanagement einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*Innen des Friedhofs nehmen an Fortbildungen teil.

*Genehmigt und beschlossen
in der Kirchenvorstandssitzung
am 10. Oktober 2016.*



Foto: „Bienengarten“



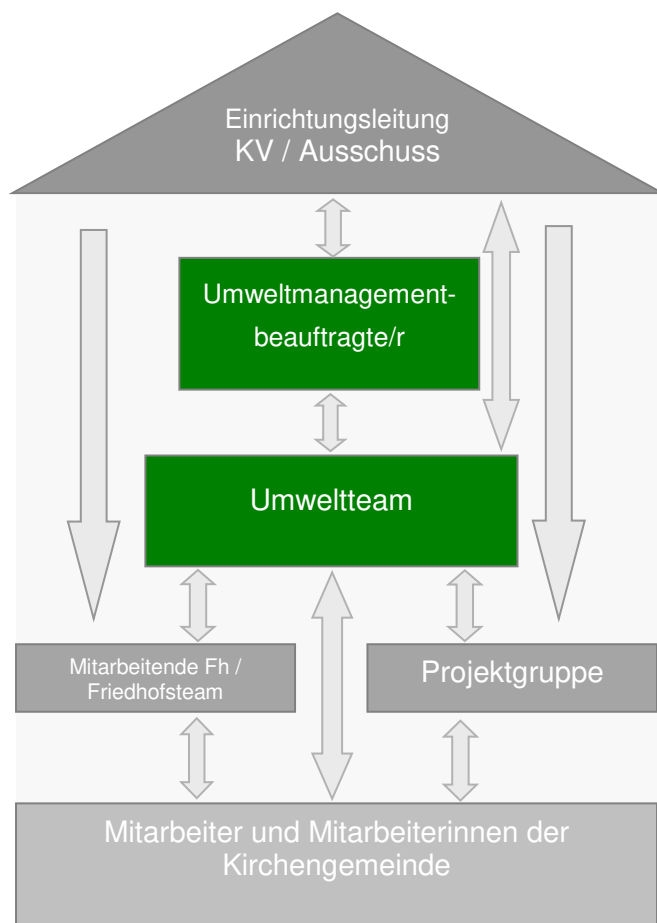
3 Kurze Beschreibung des Umweltmanagementsystems

Die Arbeit des Friedhofs-Umweltteams als eine eigene Organisationseinheit untersteht der Einrichtungsleitung (Kirchenvorstand), der wiederum einen Friedhofsausschuss für fachbezogene Themen (für Steuerung und Planung) beauftragt.

Der Umweltmanagementbeauftragter (UMB) hat als beratendes Mitglied im Kirchenvorstand engen Kontakt zur Einrichtungsleitung und dem Friedhofsausschuss. Darüber hinaus sorgt der UMB für regelmäßigen Kontakt zum ehrenamtlich tätigen Friedhofsteam und temporär einberufenen Projektgruppen.

Dem Kirchenvorstand steht Pastor Thomas Delventhal vor. Als Umweltmanagementbeauftragte wurde Siiri Eggers eingesetzt.

Dem Friedhof-Umweltteam gehörten neben Thomas Delventhal und Siiri Eggers, die Herren Wolfgang Wagner, Alexander Menzel sowie Manfred Rössmann an. Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems 2017 ging die Arbeit des Umweltteams im Friedhofsausschuss auf. Das ehrenamtliche Friedhofsteam wird von Wolfgang Wagner geleitet.



4 Bericht zur Umweltbestandsaufnahme/Umweltprüfung

4.1 Umweltprüfungsbericht

Erhebungszeitraum: 2015 - 2016

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Meinerdingen hat sich mit KV-Beschluss vom 09.02.2015 für die Teilnahme am Projekt "Umweltmanagement für kirchliche Friedhöfe", der Landeskirche Hannover, entschieden.

Es wurde ein Umweltteam gegründet.

In vier Seminaren wurde die Basis für eine erfolgreiche Arbeit vermittelt. Von der Landeskirche Hannover entwickelte Unterlagen wurden dazu ausgehändigt.

Erste Aufgabe war es über Checklisten zur Umweltprüfung (Gliederung in 14 Kapitel mit 230 Fragen) entsprechendes Basismaterial (Ist - Zustand) zu erarbeiten.



Friedhofsgröße:	21.136 m ²
Versiegelte Fläche:	682 m ² ~ 3,2 %
Grabfläche:	9.184 m ²
Grundfläche Kapelle:	90 m ²

siehe Diagramm 1-2

Schwerpunkte bilden für die Gemeinde die Kapitel

Kap. 4/5/6	Energie (Strom, Wasser)	siehe Diagramm 3-5
Kap. 7	Abfall: mit dem Friedhofsteam wurden Entsorgungskosten ab 2013 drastisch gesenkt	siehe Diagramm 6-8
Kap. 11	Öffentlichkeitsarbeit	
Kap. 13	Kapitalwesen	
Kap. 14	Sicherheit	

Untergeordnete Bedeutung für den Friedhof Meinerdingen haben:

Kap. 8	Reinigung	wegen geringen Arbeitsaufwandes
Kap. 9	Verkehr	Keine gemeindeeigenen Fahrzeuge
Kap. 10	Lärm	Nicht messbar, gering bei Friedhofsarbeiten
Kap. 12	Beschaffungswesen	Nur Kauf von handelsüblichen Kleinmengen

Als Ergebnis kann die Gemeinde erklären:

98 % der Checklisten-Fragen konnten beantwortet und durch umfangreiches Dokumentarmaterial belegt werden.

Die Erkenntnisse aus dieser Bestandsaufnahme nutzen wir zukünftig, um Verbesserungen zu erzielen bzw. Kontrollen durchzuführen oder Schwachpunkte zu beseitigen.

4.2 Flächenanalyse

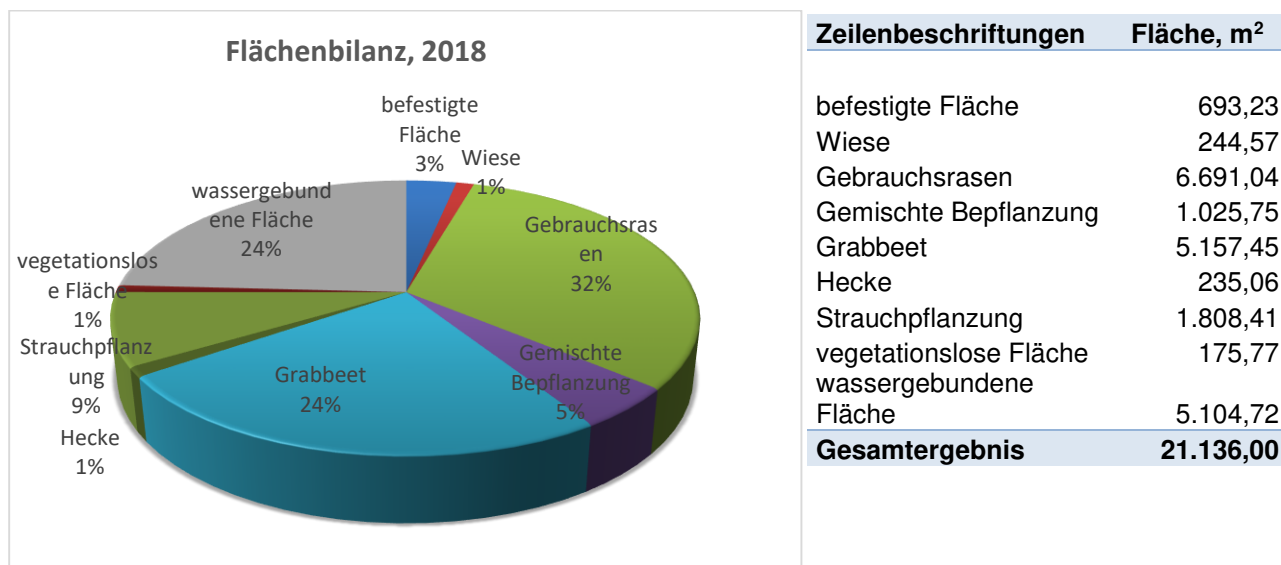


Diagramm 1 Flächenbilanz nach Pflegeeinheiten



Im Vergleich zur Flächenbilanz von 2015/16 haben sich die Verteilungen nur geringfügig geändert. Die Fläche der „Grabbeete“ (belegte Grabstätten) ist leicht rückläufig, dafür sind 2017/18 geräumte Grabstätten mit Stauden- bzw. Wiesenmischungen („Wiese“) eingesät worden.

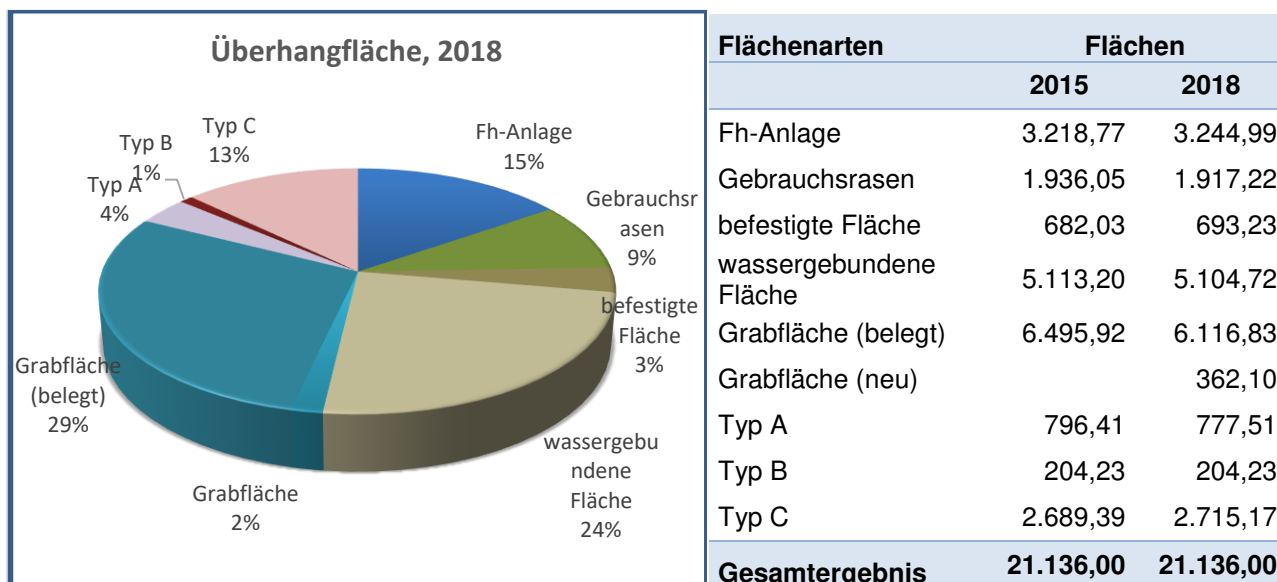


Diagramm 2 Überhangflächen

Die Größen der Überhangflächen Typ A-C sind seit 2016 nahezu unverändert, jedoch sind ca. 245 m² der Typ C-Flächen (ab 2017 aufgelassene Grabstätten) in Wiesen umgewandelt worden.

4.3 Direkte Umweltaspekte

Stromverbrauch: Als Stromquelle für den Friedhof stand bis 2017 ausschließlich die Friedhofskapelle mit einem einzigen Stromkreis zur Verfügung. Neben der Beleuchtung und dem Betrieb der Elektroheizung in der Trauerhalle, wurde von hier auch Strom für die Werkstatt des ehrenamtlichen Friedhofsteams (geringfügige Mengen) aber auch und vor allem für Arbeiten mit elektrisch betriebenen Geräten (v.a. Heckenscheren) durch den Werksvertragsnehmer verbraucht. Über den kW-Wert der Heizkörper (10x 3 kWh) und der Anzahl der durchgeführten Trauerfeiern während der Heizperiode wird die Wärmeenergie aus dem Stromverbrauch für die Zeit hochgerechnet. Jedoch handelt es sich dabei nur um idealtypische Hochrechnungen.

Die Verbrauchsspitze im Jahr 2013 lässt sich mit der nahezu doppelten Anzahl von Trauerfeiern in der Heizperiode z.B. gegenüber 2018 bzw. 2016 erklären. Der daran sinkende Verbrauch seit 2013 hängt in erster Linie mit weniger Trauerfeiern zusammen. Die Umrüstung auf LED-Lampen spielt hierbei sicherlich auch eine wichtige Rolle.

Im November 2016 wurde ein Elektrofachbetrieb beauftragt, die Stromkreise für die Kapellennutzung und für arbeitsbedingte Nutzung zu trennen. Seit 2018 liegt nun eine getrennte Erfassung für die 2 Stromkreise zur Verfügung. Der Anteil der Stromkosten für Wärme und Licht für die Kapellenbenutzung (Trauerfeiern) lag 2018 demnach bei 56%. Auf die Anschaffung eines Daten-Loggers zur Erfassung der Raumtemperatur ist zunächst (auch aus Kostenerwägungen) verzichtet worden.

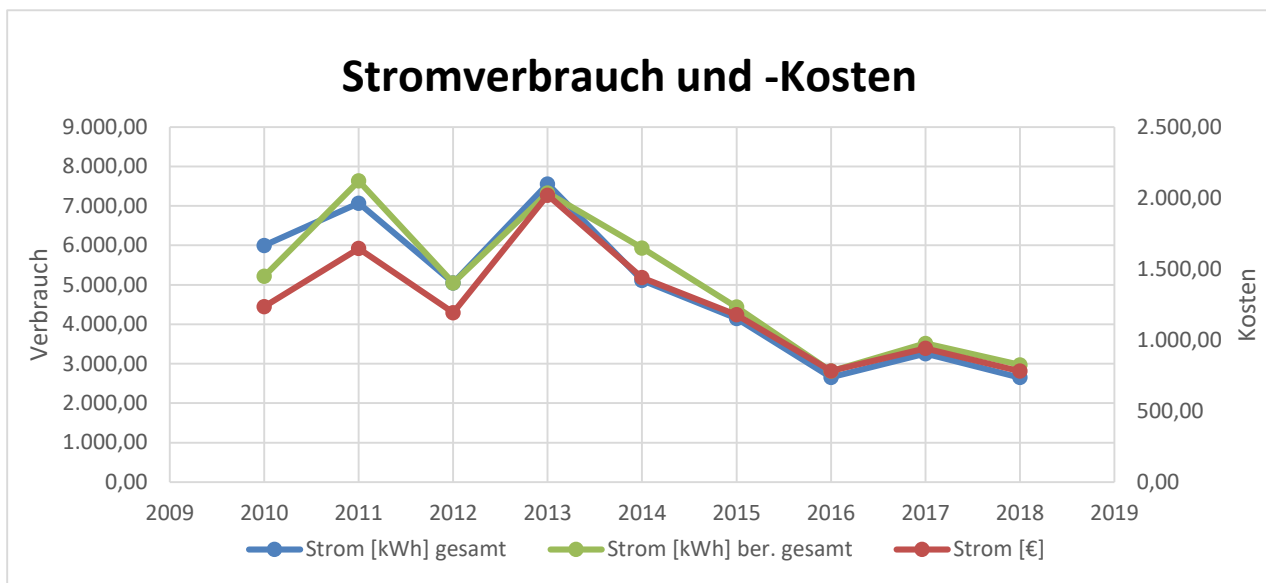


Diagramm 3 Stromverbrauch und Kosten

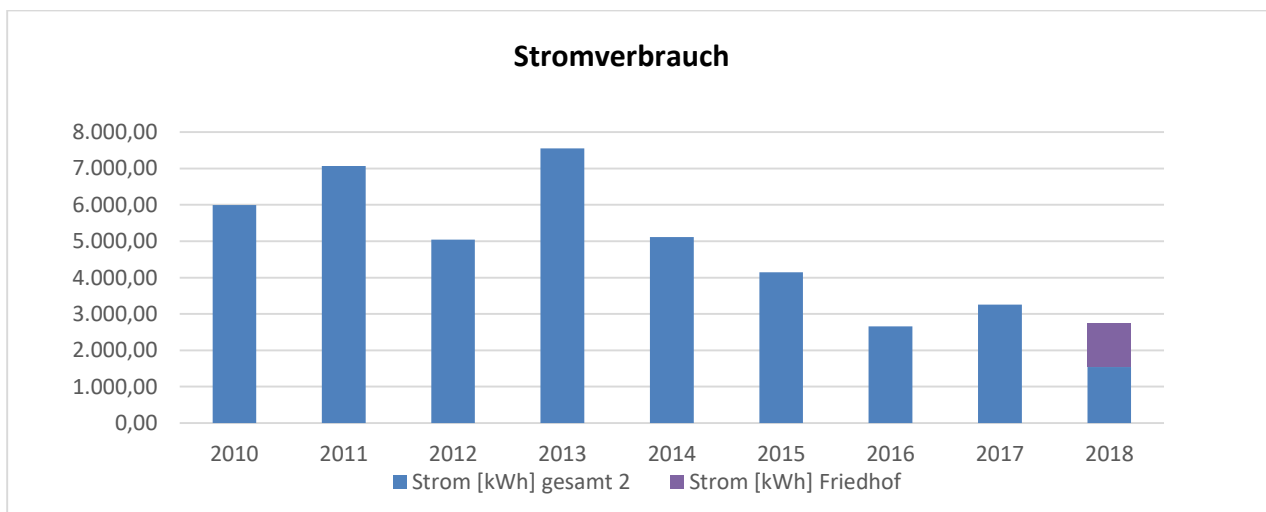


Diagramm 4 Detaillierter Stromverbrauch

Wasserverbrauch: Das Wasser wird vom örtlichen Versorger (Stadtwerke Böhmetal) aus dem Trinkwassernetz¹ bezogen. Die Spitzen im Wasserverbrauch in den Jahren 2010, 2012 und 2013 sind in erster Linie mit erhöhtem Gießaufwand von Neuanlagen verbunden: 2010 wurde der „Friedpark Meinerdingen“ (naturnahe Grabanlage mit Bäumen, Sträuchern, Rasen- und Staudenflächen auf 750 m² neu angelegt. 2012 wurde der Bereich der Urnenwahlgrabstätten um Taxus-Hecken, Apfeldorn-Allee und Staudenflächen ergänzt und 2013 wurden umfangreiche Nachpflanzungen von v.a. Sträuchern im Friedpark vorgenommen. Somit entspricht der Wasserverbrauch in den Jahren von 2014-2017 eher dem „Normalverbrauch“.

¹ 2016 wurde auf Anraten der Berufsgenossenschaft Piktogramme „Kein Trinkwasser“ an die Wasserzapfstellen zur Vorbeugung von Gesundheitsschäden durch evtl. konterminierte Ausläufe u.ä. angebracht.



Der enorme Sprung im Wasserverbrauch im Jahr 2018 ist dem extrem trockenen Sommer geschuldet bei gleichzeitiger Neuanpflanzungen (Unterholzbepflanzung) im selben Frühjahr.

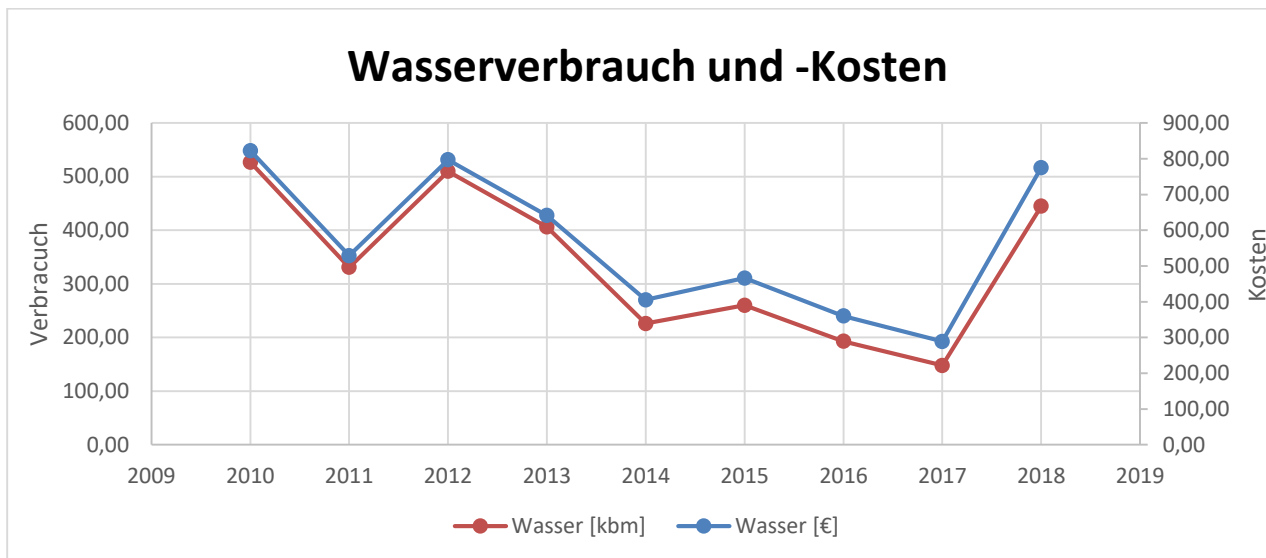


Diagramm 5 Wasserverbrauch

Restabfall: Seit Mitte 2012 wird Restabfall von dem ehrenamtlichen Friedhofsteam von den Sammelbehältern in den 1,1m³ Behälter sortiert. Aufgrund einer „perfektionierten“ Trennung und Einsortierung in den Behälter und somit besser Ausnutzung des Behältervolumens konnten zunächst die Kosten reduziert werden.

Laut Entsorger handelt es sich beim Restabfall um „Abfall zur Verwertung (AzV), soweit möglich“, er wird vom Entsorger nach verwertbaren Materialien, wie Holz und Folie nachsortiert und zur Verwertung weitergeleitet, der dann bleibende Restmüll geht in die Verbrennung.

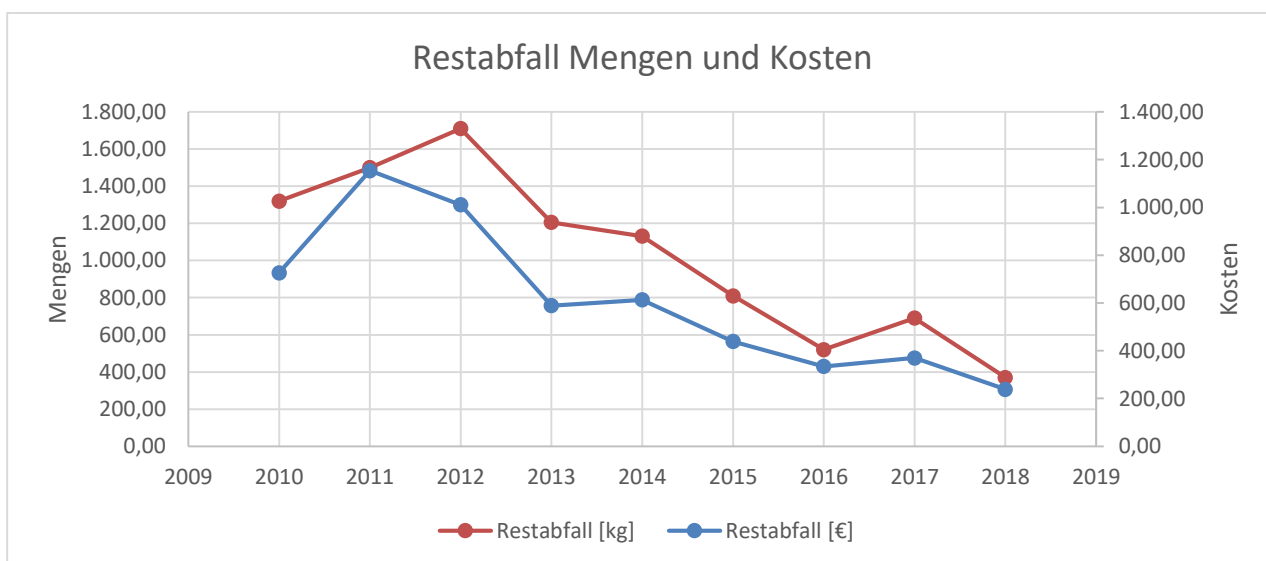


Diagramm 6 Abfallkosten

Als Ursache für den sinkenden Trend im Abfallaufkommen kann zum einem die gute Vorsortierung durch das Friedhofsteam angenommen werden. Zum anderen sind die



Friedhofsgärtner aufgefordert, ihren eigenen verursachten Abfall wieder mitzunehmen. Des Weiteren ist auch davon auszugehen, dass das Verhalten der Nutzungsberechtigten (weniger Wechselbepflanzung) sich ändert.

Im Januar 2019 informierte uns unser Entsorgungsunternehmen über die Neufassung der Gewerbeabfallverordnung und die damit verbundenen Änderungen in der Abfallsortierung und-entsorgung. Nach Beratung mit dem beauftragten Entsorger Martin Bertram jun. am 12.02.2019 hinsichtlich Abfallaufkommen auf dem Friedhof und dessen Entsorgung werden die Abfallarten wie bisher weiter gesammelt:

Papier: PPK Behälter vorhanden
Kunststoff: über den AzV (Abfall zur Verwertung) Behälter
Glas: evtl. Kleinstmengen werden über den Altglasbehälter der Kirchengemeinde entsorgt
Holz: wie Transportkisten, nur Kleinstmengen, in AzV-Behälter
Metall: grundsätzlich gibt es kein Altmetall, falls doch, könnten sie in den AzV Behälter
Textilien: kein Aufkommen
Bioabfall: evtl. Kleinmengen werden über Grüngutcontainer entsorgt

Unter dem Begriff „Bauschutt“ werden abgeräumte Grabsteine, Beton (Fundamentreste) und andere geräumt Grabanlagen (Einfassungen, Trittplatten, Kiesel) subsummiert.

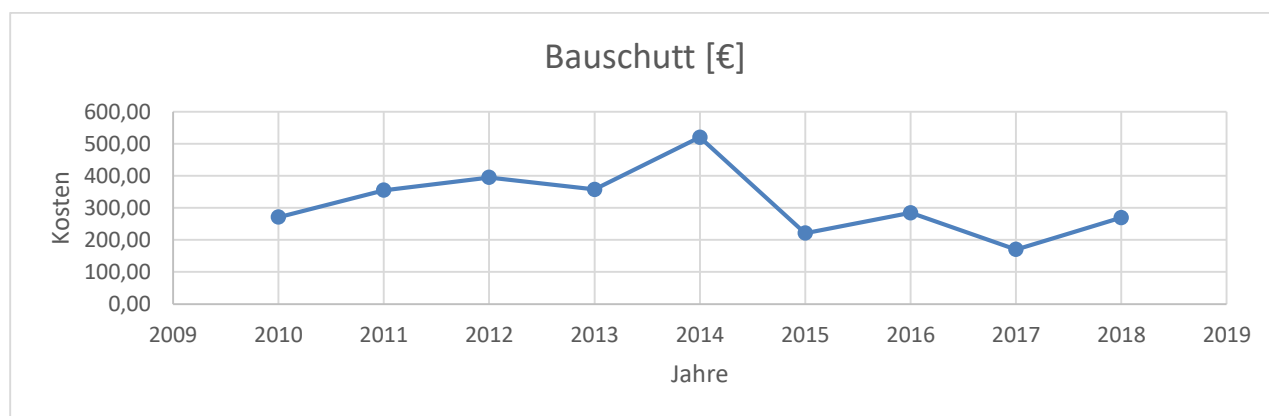


Diagramm 7 Bauschuttentsorgung

Grüngutentsorgung: Im Jahr 2014 wurde der Entsorger für Grüngut gewechselt. Die Datenlage vor 2013 ist entsprechend unvollständig.

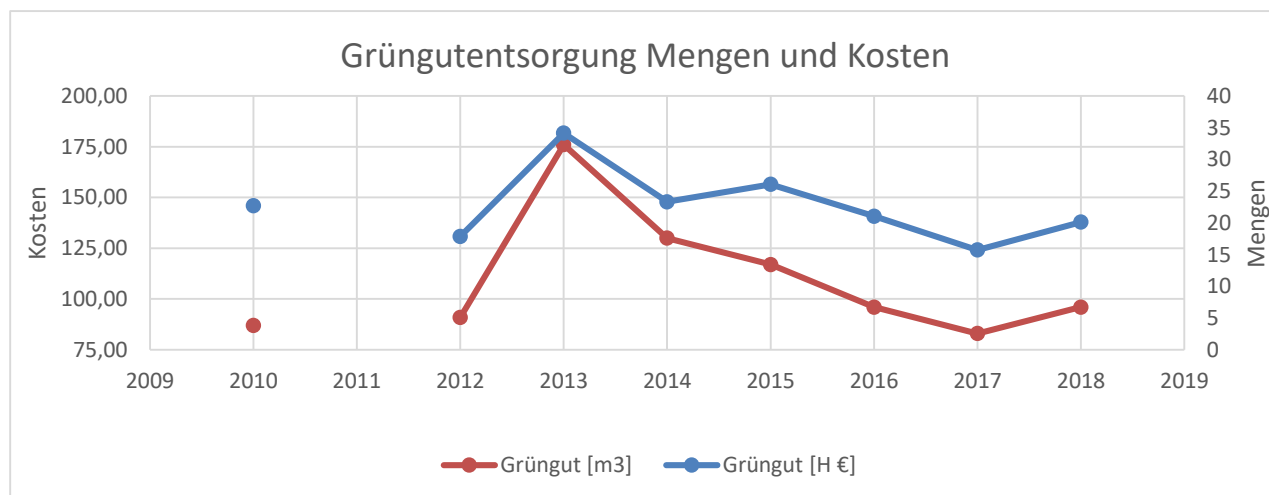


Diagramm 8 Grüngutentsorgung



4.4 Indirekte Umweltaspekte

Verkehr: Aufgrund der Randlage des Friedhofs innerhalb der Kirchen- wie politischen Gemeinde, hat die motorisierte Anfahrt eine hohe Bedeutung. Die Aufstellung von Fahrradständern in den Eingangsbereichen im Jahr 2014 lädt seither v.a. die Honerdingen und Meinerdingen Bürger zum Radeln ein.

Abfallaufkommen: für den nicht vermeidbaren Teil des Abfalls, den die Friedhofsbesucher hinterlassen, soll über bereitgestellte Abfallbehälter eine Vorsortierung einfach möglich sein und im Gemeindebrief und Schaukasten (wie 2016 erstmalig erfolgt) über Trennung und Wiederverwertung wiederkehrend informiert werden.

Ökologische Grabbepflanzung: Im Rahmen von Beratungsgesprächen mit Grabnutzungsberechtigten sowie mit örtlichen Friedhofsgärtnern wird stets auf der Suche nach pflegearmer und ansprechender Bepflanzung die Wahl für Stauden und Bodendecker beworben, statt der saisonalen Wechselbepflanzung im Jahresverlauf, die aufwendiger, pflege- und bewässerungsintensiver ist.

4.5 Kernindikatoren und Kennzahlen

Output für Kernindikatoren 1, 2, 4.2:	Jahr:	2015		2016		2017		2018	
<u>gesamte Nettogrundfläche (NGF)[1] aller Gebäude (m²):</u>		138,82		138,82		138,82		138,82	
<u>Output für Kernindikator 4.1: gesamte Grabfläche [2] (m²):</u>		9.185,31		9.127,11		9.069,57		9.194,10	
Output für Kernindikator 5, 6, 7, 8 : gesamte Friedhofsfläche (m²):		21.136,00		21.136,00		21.136,00		21.136,00	
Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbrauch / Output	Verbrauch	Verbrauch / Output	Verbrauch	Verbrauch / Output	Verbrauch	Verbrauch / Output
1.Gesamtenergieverbrauch: Summe aus Strom, Wärme, Kraftstoffe Energieeffizienz									
absolut	MWh/a	4,15	0,03	2,66	0,02	3,25	0,02	2,65	0,02
mit witterungs-korrigierter Wärme	MWh/a	4,44	0,03	2,81	0,02	3,51	0,03	2,97	0,02
2. Anteil regenerativer Energien am Gesamt-Energieverbrauch									
Heizung (Wärme)	%	0		0		0		0	



Strom	%	0		0		0		0	
3. Materialeffizienz	Entfällt								
4. Wasser	m³	260		193		148		446	
4.1 Gießwasser (Trinkwasser u. Brauchwasser)		260	0,0283	193	0,0211	148	0,0163	446	0,0485
4.2 Frischwasser (für das Abwasser bezahlt wird)		0	0	0	0	0	0	0	0
	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbr./Output	Verbrauch	Verbr./Output	Verbrauch	Verbr./Output	Verbrauch	Verbr./Output
5. Abfall, gesamt	kg	810	0,0383	52	0,0025	690	0,0326	370	0,0175
6. Gefährliche Abfälle	kg	0		0		0		0	
7. Versiegelungsgrad als Indikator für die biologische Vielfalt									
Versiegelte Fläche = überdachte Fläche, Asphalt-u. Pflasterflächen	m²	682	0,0323	682	0,0323	692	0,0328	693	0,0328
Teilversiegelte Fläche = Schotter, Rasengittersteine	m²	5.113	0,2419	5.105	0,2415	5.105	0,2415	5.105	0,2415
Unversiegelte Fläche	m²	15.340,77	0,7258	15.348,62	0,7262	15.338,81	0,7257	15.338,05	0,7257
8. Gesamtemissionen CO₂	t CO ₂	2,67	0,000126	1,88	8,90E-05	2,22	1,050E-04	1,74	8,200E-05
Strom, Wärme, Kraftstoffe									
9. Emissionen sonstiger Schadgase	Entfällt								

Zu 3. Entfällt, da auf dem Friedhof keine größeren Materialflüsse auftreten.

Zu 9. Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, liegen uns keine Angaben vor. Aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für den Friedhof nicht wesentlich.)

[1] Gesamte Nettogrundfläche (NGF) aller Gebäude: die gesamte überdachte und fundamentierte Grundfläche aller Gebäude minus Mauerfläche. Anders ausgedrückt: Die Nettogrundfläche erhält man, wenn man die Fläche aller Erdgeschossräume addiert. Ein überdachter Fahrradständer ohne Fundament und ohne Stromanschluss gehört nicht dazu.

[2] Gesamte Grabfläche: Fläche aller belegten Grabstätten aller Grabarten

Tabelle 1 Kernindikatoren nach EMAS III



4.6 Kennzahlen des Friedhofs (Summen)

Nr.	Kennzahl	Einheit /Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Wichtige Zahlenangaben								
1.	Beschäftigte (MA) auf dem Friedhof, in Vollzeit	Anzahl	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
2.	Anzahl Grabstell gesamt	Anzahl			2.664	2.710	2.641	2.648
2.1.	Erdbestattungen pro Jahr	Anzahl	24	14	19	14	16	14
2.2.	Urnenbestattungen pro Jahr	Anzahl	41	30	33	37	28	26
3.	Gesamtfläche Friedhof	m ²	21.136	21.136	21.136	21.136	21.136	21.136
3.1.	Fläche Erdgräber (incl. Typ C)	m ²			8.436	8.470	8.462	8.496
3.2.	Fläche Urnengräber	m ²			460	405	363	336
3.3.	befestigte Wege und Plätze	m ²			682	682	692	693
3.4.	Überhangfläche, davon	m ²			3.690	3.660	3.614	3.697
3.4.1.	Typ A	m ²			796	778	778	778
3.4.2.	Typ B	m ²			204	204	204	204
3.4.3.	Typ C (freie Grabstätten)	m ²			2.689	2.678	2.633	2.715
4.	Beheizbare Nutzfläche (Kapelle)	m ²	90	90	90	90	90	90
5.	Nutzungen für Trauerfeiern gesamt (Kapelle)	Nh	34	22	31	26	23	14
5.1.	Nutzungsanlässe in kalter JZ (im Jahr ohne Mai-Sep)	NhHzg.	20	12	16	13	17	8
Umweltkennzahlen								
6.	Anteil Überhangflächen Typ A-C an	%	-	-	41,48	41,24	40,96	41,86



Nr.	Kennzahl	Einheit /Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Grabfeldfläche (3.1+3.2)							
7.	Versiegelte bzw. teilversiegelte Fläche	m ²	682	682	682	682,03	692,47	693,23
8.	Gefahrstoffe/Schad- stoffe							
8.1.	Verbrauch fertiges Gemisch (Pestizid)	l/a	k.A.	k.A.	k.A.	0,00	0,00	0,00
8.2.	Verbrauch/Fläche 3.3	l/m ² /a				0,00	0,00	0,00
9.	Wärmeenergie (Strom: keine separate Erfassung)				k.A.			
9.1.	Verbrauch gesamt (10 Heizkörper á 3kW x Nutzung nach 5.1 x 2h)	kWh/a	1200	720	960	780	1020	480
9.2.	witterungsbereinigter Verbrauch Ges.-Verbr. X Klimafakt. (s.Anh.)	kWh/a	1164,00	835,20	1027,20	826,80	1101,60	542,40
9.3.	ber. Verbrauch/ Fläche 4.	kWh/m ²	12,93	9,28	11,41	9,19	12,24	6,03
9.4.	ber. Verbrauch/Nutzungsanla ss 5.1.	kWh/NhHz g	58,20	69,60	64,20	63,60	64,80	67,80
9.5.	Kosten der Wärmeenergie	Euro/kWh	320,80	202,60	272,76	229,97	295,18	141,47
9.6.	Wärmeenergie über Solarkollektoren (geschätzt)	kWh/a	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	Strom							
10.1.	Verbrauch gesamt	kWh/a	7.556,0 0	5.114,0 0	4.146,0 0	2.655,0 0	3.254,0 0	2.651,00
	CO2-Emission (Strom Mix)	kg/a	4.299,3 6	2.909,8 7	2.359,0 7	1.510,7 0	1.851,5 3	1.508,42



Nr.	Kennzahl	Einheit /Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
10.1.1	Verbrauch Kapelle	kWh/a						1.538,00
10.1.2	Verbrauch Werkstatt/Friedhof	kWh/a						1.113,00
10.2.	Einzelverbrauch je Fh- Fläche (10.1./4)	kWh/m ²	0,36	0,24	0,20	0,13	0,15	0,13
10.3.	Verbrauch je Kapelle- Fläche (10.1./3)	kWh/m ²	83,96	56,82	46,07	29,50	36,16	29,46
10.4.	Verbrauch/Nutzung gesamt (10.1./5)	kWh/Nh	222,24	232,45	133,74	102,12	141,48	189,36
10.4.1.	<i>Verbrauch/Nutzung gesamt (10.1./5.1)</i>	kWh/Nh	377,80	426,17	259,13	204,23	191,41	331,38
10.4.2.	<i>Verbrauch/Nutzung Kapelle (10.1.1./5.1)</i>							192,25
10.5.	Kosten des Stromverbrauchs gesamt	Euro	2.020,0	1.439,0	1.178,0	782,78	941,67	781,32
10.6.	Stromerzeugung über Fotovoltaik	KWh/a	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11.	Wasser (siehe auch Kernindik.)							
11.1.	Verbrauch gesamt	m ³	406	226	260	193	148	445
11.2.	Kosten Wasser + Abwasser	Euro	641,36	405,21	466,31	360,20	288,94	775,32
11.3.	Verbrauch/ Fläche 3.	l/m ²	1,92	1,07	1,23	0,91	0,70	2,11
12.	Düngemittel (nicht eigener Kompost)							
12.1.	Torf/ Fläche 3 minus 3.1 minus 3.2 minus 3.3	kg/m ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12.2.	Rasendünger + anderer Dünger/ Fläche 3 minus 3.1 minus 3.2 minus 3.3	kg/m ²	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0,00086 1



Nr.	Kennzahl		Einheit /Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
13	Verkehr/ Kraftstoffe								
13.1.	Dienstfahrten		km/MA	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
13.1.1.	Davon PKW-Fahrten		%						
13.1.2.	Davon ÖPNV/Bahnfahrten		%						
13.2.	Motorisierter Pendelverkehr zur Arbeitsstätte (Schätzung)		km/a	960,00	960,00	960,00	960,00	960,00	960,00
13.2.1.	PKW-Fahrten		%	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
13.2.2.	Bahn/ÖPNV		%	0,00					
	Kraftstoffverbrauch	(7 l/100 km)	l/a	67,20	67,20	67,20	67,20	67,20	67,20
	CO2-Emission	PKW-Fahrten	kg/a	174,72	174,72	174,72	174,72	174,72	174,72
13.3.	Betriebsstunden Wirtschaftsfahrzeuge		h/a	-	-	-	-		-
	Kraftstoffverbrauch		l/a	50,00	50,01	53,49	73,98	73,25	21,31
	CO2-Emission		kg/a	130,00	130,03	139,07	192,35	190,45	55,41
13.4.	CO₂ - Emission Gesamt		kg/a	304,72	304,75	313,79	367,07	365,17	230,13
14.	Abfall								
14.2.	Kosten für Abfallentsorgung gesamt		Euro	4.015	3.492	4.034	4.195	3.583	3.661
14.3.	Im Einzelnen								



Nr.	Kennzahl	Einheit /Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
14.3.1.	Restmüll (Entsorgung)	€, t	1,21	1,13	0,81	0,52	0,69	0,37
14.3.2.	Papier	€, t	(nicht erfasst)					
14.3.3.	Wertstoffe (Grüner Punkt)	€, t	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14.3.4.	Biomüll (Haus u. Garten)	€, t	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14.3.5.	Reine Grünabfälle, Grüngut	€, m ³	176,00	130,00	117,00	96,00	83,00	96,00
14.3.6.	Reiner Bauschutt	€, t	9,50	13,50	8,50	6,38	14,58	9,01
14.3.7.	Glas	€, t	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14.3.8.	Gefährliche Abfälle	€, kg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15.	CO ₂							
15.1.	Emission insgesamt (Pkt. 10+13)	t	4,60	3,21	2,67	1,88	2,22	1,74

Tabelle 2 Kennzahlen des Friedhofs

4.7 Beschreibung Umweltaspekte und ihre Auswirkungen

Mit der Betriebsprüfung 2015/16 ergaben sich verschiedenste Maßnahmen, die zum Abbau von festgestellten Schwächen (wie zu viel Rasenflächen und zu geringe Achtung auf Einhaltung von Rechtsnormen) oder zum Ausbau von Stärken (wie Erhöhung des Anteils von Staudenflächen, Fortsetzung der begonnenen Friedhofsentwicklungsplanung) dienlich sind.

Dieses Zusammentragen der Maßnahmen mündete in der Umweltprogrammplanung (Definition der Umweltziele und Maßnahmenplanung zur Umsetzung).

Viele festgestellte Maßnahmen ähneln sich teils stark, so dass eine Bündelung ähnlicher Maßnahmen zu „übergeordneten“ Umweltaspekten vorgenommen worden ist.

Folgende Aspekte wurden dabei identifiziert:

- Biodiversität
 - Naturschutz (Flora)
 - Artenschutz (Fauna)
- Ressourcenschutz bzw. –schonung in punkto Wasser, Abfall, Energie



-
- Kommunikation / Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung)
 - Arbeitsschutz
 - Verkehrssicherheit

Für die identifizierten Umweltaspekte wurde die Bewertung mittels Portfolioanalyse vorgenommen (Kap. 5)

Zu jeder einzelnen Maßnahme des Umweltprogramms erfolgte die Beurteilung hinsichtlich der Beeinflussbarkeit im Rahmen der Umweltprogrammplanung (Kap. 6).



5 Portfolioanalyse

Die folgende Abbildung stellt die Bewertung wichtiger Umweltaspekte in einer 9-Felder-Matrix dar mit der Einordnung nach Umweltrelevanz (von niedrig bis hoch) und nach dem ökonomischen Einspareffekt (von gering bis hoch).

			Hohe Umweltrelevanz ggf. Image, Vorbildwirkung		Veränderungen sind ökologisch/ ökonomisch optimal (win-win)
	Umweltrelevanz	hoch		Steigerung der Biodiversität (Herstellung von artenreichen Bestattungs- und Grünrahmenflächen)	Abfall, Abfallkosten Öffentlichkeitsarbeit (Umweltbildung) Stromeinsparung (auch Heizung)
		mittel	Wassereinsparung		
		niedrig	Sicherheitsfragen (Arbeitsschutz / Verkehrssicherheit)		
			kein/ geringer	Mittel	hoch
		Ökonomischer Einspareffekt			
			Handlungsfeld ist unbedeutend für das Umweltprogramm		Veränderungen sind ökonomisch interessant Achtung: prüfen, ob ökologisch kontraproduktiv

Diagramm 9 Portfolioanalyse

Der Steigerung der Biodiversität und die Maßnahmen zur Umweltbildung, Strom- und Abfallkostenreduzierung sowie zur Abfallreduzierung erhalten danach besonderer Bedeutung.



6 Beschreibung des Umweltprogramms

6.1 Inhalt des Umweltprogramms

Das Umweltprogramm zielt darauf ab, alle umweltrelevanten Bereiche kontinuierlich zu verbessern.

Im Rahmen der Umweltprogrammplanung wurden die Umweltziele entwickelt. Ebenso wird in einem fortlaufenden Prozess definiert, bis zu welchem Zeitpunkt zugeordnete Teilziele erreicht werden sollen und wer, welche Maßnahmen dafür ergreifen muss.

Das Umweltprogramm ist zwei **Umweltzielen** (Hauptziele) untergeordnet, die mit einzelnen **Maßnahmen** sowie Zeitvorgaben und Verantwortlichkeiten für ihre Umsetzung konkretisiert sind bzw. an deren Konkretisierung stetig gearbeitet wird.

Das Umweltprogramm wird kontinuierlich (i. d. R. jährlich) fortgeschrieben, so können immer wieder neue, zusätzliche Problembereiche bearbeitet werden.

6.2 Umweltziele für den Friedhof Meinerdingen

Hauptziel 1 „Steigerung der Biodiversität“

Ökologische Aufwertung der Friedhofsfläche durch sukzessive Steigerung der Biodiversität.

Hauptziel 2: „Ressourcenschonung / Öffentlichkeitsarbeit“

Kontinuierlicher Ausbau der Ressourcenschonung unter Einbindung aller am Friedhof Beteiligter, Dienstleistern, Friedhofsnutzern und Mitarbeitern.

Genehmigt und beschlossen in der Kirchenvorstandssitzung am 06.02.2017





6.3 Umweltprogramm

Im Folgenden wird das vollständige Umweltprogramm den beiden Hauptzielen untergeordnet und jeweils in zwei Abschnitten dargestellt. Im Abschnitt 1 erfolgt die Bewertung der Maßnahme als Umweltaspekt mit Priorisierung und Umsetzungszeitraum. Im Abschnitt 2 ist das Umweltprogramm mit den Einzelmaßnahmen abgebildet.

Hauptziel 1 „Steigerung der Biodiversität“

Abschnitt I – Bewertung Umweltaspekt

lfd. Nr.	Maßnahmen-Vorschläge	Kategorie / Umweltaspekt	Umweltaspekt - Beeinflussbarkeit durch FT	Bewertung Portfolio Ökologie / Ökon. bzw. Ökol./Zukunfts-sicherung	Priorität (hoch-mittel-gering)	Umsetzungs-zeitraum (lang-mittel-kurzfristig)
14.	Blumen- / Wildstauden-/ Schmetterlingswiesen statt Rasen (Flora)	Naturschutz, Biodiversität	direkt	wertvoll	hoch	kurzfristig
17.	Neue Grabanlagen Stauden / Naturnah	Naturschutz, Biodiversität	direkt	wertvoll	hoch	mittelfristig
18.	Kontakt NABU - was können wir noch tun (Nistkästen, Insektenhotel, Blumenwiese,...)	Naturschutz, Biodiversität	indirekt	wertvoll	hoch	kurzfristig
19.	Siehe 18: Errichtung von Nistkästen, Insektenhotel, weitere Blumenwiesen	Artenschutz	indirekt	sinnvoll	mittel	mittelfristig
37.	Alternative Bepflanzung von geräumten Grabstätten (Staudenpflanzen oder -saat statt Rasen)	Naturschutz, Biodiversität	direkt	wertvoll	mittel	kurzfristig



lfd. Nr.	Maßnahmen-Vorschläge	Kategorie / Umweltaspekt	Umweltaspekt - Beeinflussbarkeit durch FT	Bewertung Portfolio Ökologie / Ökon. bzw. Ökol./Zukunfts- sicherung	Priorität (hoch-mittel- gering)	Umsetzungs- zeitraum (lang- mittel-kurzfristig)
6.	Einsatz von Bodendecker zur Wildkraut- vermeidung an entsprechenden Stellen (wie Unterholz)	Naturschutz	direkt	wertvoll	mittel	kurzfristig

Tabelle 3 Hauptziel 1 Bewertung Umweltaspekte

Abschnitt II – Umweltprogramm – Einzelmaßnahmen

lfd. Nr.	Maßnahmen- Vorschläge	Maßnahmen / Teilziele	Verantwo- rtlicher	Massbark- eit / Kontrolle	Kosten (Schätzung g)	Arbeitsaufwa- nd (Schätzung)	Fertigstellu- ng bis	Satus	Akt. Datum	Anmerkun- gen	Ergebnis
14.	Blumen- / Wildstauden-/ Schmetterlingswie- sen statt Rasen (Flora)	zurückgegebe- ne GS werden mit Bienenwiesen- mischung eingesät, statt mit Rasen		UM-Team			ab März 2017		22.01.20 19	Aussaart ist nur im FJ mgl // 2. Saatgut via EM suchen	2019: ca. 240 qm eingesät; 2017 Erfolg mit prächtiger Wiese, 2018: Neuanssat vertrocknet, Vorjahresmischun- g verkrautet
17.	Neue Grabanlagen Stauden / Naturnah						2020	Im Prozes- s		läuft im Rahmen des Biodiversität s-projektes bis 2021	



18.	Kontakt NABU - was können wir noch tun? (Nistkästen, Insektenhotel, Blumenwiese,							fertig	01.02.2018		
19.	Siehe 18: Errichtung von Nistkästen, Insektenhotel, weitere Blumenwiesen	1. Insektenhotel fix / 2. Suche nach Verantwortlichen für Nistkästen				6	2020	Im Prozess	04.03.2019	Insektenhotel wird durch eine Spende von 2018 finanziert	
37.	Alternative Bepflanzung von geräumten Grabstätten (Staudenpflanzen oder -saat statt Rasen)	Testgrab ermitteln, Erfahrung mit alternativer Bodendeckung					ab März 2017		22.01.2019		2017 wurde 1 Doppelgrab mit Bodendecker Geranium bepflanzt --> kein Wachstum / unzureichende Pflege aus Eigenmitteln
6.	Einsatz von Bodendecker zur Wildkrautvermeidung an entsprechenden Stellen (wie Unterholz)	ausgewählte Testflächen für unterschiedliche Pflanzarten festlegen, und über 2 Jahre Erfahrung sammeln / Fläche festlegen / Pflege festlegen				2h	Herbst 2017		22.01.2019		04/2018: auf ca. 90 qm Unterholzbepflanzung mit Carrex vorgenommen, 2018 enorm hoher Gießaufwand, Durchwurzelung zu schwach

Tabelle 4 Hauptziel 1 Umweltprogramm Maßnahmen



Hauptziel 2: „Ressourcenschonung / Öffentlichkeitsarbeit“

Abschnitt I – Bewertung Umweltaspekt

lfd. Nr.	Maßnahmen-Vorschläge	Kategorie / Umweltaspekt	Umwelt-aspekt - beeinflußbarkeit durch FT	Bewertung Portfolio Ökologie / Ökon. bzw. Ökol./Zukunftssicherung	Priorität (hoch- mittel- gering)	Umsetzungs- zeitraum (lang- mittel- kurzfristig)
16.	Brunnenwasser erschließen	Ressourcenschutz / Wasser	direkt	sinnvoll	mittel	langfristig
2.	Verminderung des Stromverbrauch f. die Kapelle	Ressourcenschutz / Energie	direkt	wertvoll	hoch	kurzfristig
36.	weitere Bänke	Kommunikation / PR	indirekt	sinnvoll	mittel	mittelfristig
30.	Ersthelferschulung Friedhofsteam	Arbeitsschutz	indirekt	sinnvoll	hoch	kurzfristig
39.	Friedhofsführungen	Kommunikation / PR	indirekt	sinnvoll	hoch	kurzfristig

Tabelle 5 Hauptziel 2 Bewertung Umweltaspekte



Abschnitt II – Umweltprogramm – Einzelmaßnahmen

lfd. Nr.	Maßnahmen- Vorschläge	Maßnahmen / Teilziele	Verantwort- licher	Massbark eit / Kontrolle: wer? Wie?	Kosten (Schätzung g)	Arbeitsaufwa nd (Schätzung)	Fertigstellu ng bis	Satu s	Aktuelle s Datum	Anmerkungen	Ergebnis
16.	Brunnenwasser erschließen	Brunnenwas ser wurde auf gute Gießqualität getestet / Ergiebigkeit wird geprüft					Aug 19		22.01.20 19		
2.	Verminderung des Stromverbrauch f. die Kapelle	1. Test: wie schnell erwärmt sich die Kapelle nach Einschalten der Heizung? 2. Rück- schlüsse, wieviel vor TF muss angeheizt werden?							22.01.20 19	Stärkung des Bewusstseins v.a. bei externen DL / Einbindung von Küsterin	
36.	Ca. 5 weitere Bänke					je Bank				im Rahmen der Entwicklungsplan ung / Standorte vor Ort klären / günstigere Modelle suchen	



lfd. Nr.	Maßnahmen- Vorschläge	Maßnahmen / Teilziele	Verantwort- licher	Massbark eit / Kontrolle: wer? Wie?	Kosten (Schätzung g)	Arbeitsaufwa nd (Schätzung)	Fertigstellu ng bis	Satu s	Aktuelle s Datum	Anmerkungen	Ergebnis
30.	Ersthelferschulu ng Fh-Team		Wagner				31.03.2017	fertig	24.04.20 17		7 Teilnehmer
39.	Friedhofsführun gen	Freie Führung	Eggers				ab Mai 2017	konti .	04.03.20 19		seit 2017: regelmäßig je 2 Führungen im Frühjahr und Herbst mit 3-12 TN (Auftaktveranstalt ung ca. insg. 50)
43.	Wildkraut- brenner zur Wegepflege		Menzel					i.A.		1-2 Jahr für beste Arbeitsmethode entwickeln	2018: aufgrund der Trockenheit hohe Brandgefahr wurde Brenner nicht eingesetzt / Wegezustand inakzeptabel

Tabelle 6 Hauptziel 2 Umweltprogramm Maßnahmen

Weitere, hier nicht aufgeführte Maßnahmen, wie z.B. für die Stromeinsparung, werden fortwährend entwickelt und nach Prüfung umgesetzt. Um z.B. Strom einsparen zu können, ist als erste Maßnahme die Erfassung und Beurteilung differenzierten Verbräuche erforderlich. Diese Vorarbeit ist begonnen: Trennung Stromkreis, Ablesen der Zählerstände in kürzeren Intervallen, evtl. Einsatz eines Datenloggers zur Temperaturerfassung.



7 Ansprechpartner

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Thomas Delventhal, Pastor Dorfallee 15, 29664 Walsrode / Meinerdingen,
Tel.: 05161 8790
E-Mail: thomas.delventhal@evlka.de

Umweltmanagementbeauftragte:

Siiri Eggers Büro Beratungszentrum Kirchliche Friedhöfe
Saarstr. 17 / Dorfallee 16, 29664 Walsrode
Tel.: 05161 60 9 87 87
E-Mail: siiri.eggers@evlka.de

Quellen für Informationen zum Friedhof und Umweltmanagement:

- Homepage der Kirchengemeinde: www.kirchengemeinde-meinerdingen.de
- Gemeindebrief
- Schaukasten am Haupteingang Friedhof (Tor Höhe Friedhofskapelle)
- Facebook www.facebook.com/KirchengemeindeMeinerdingen/

8 Name des Umweltrevisors und Datum der Gültigkeitserklärung

Kirchlicher Umweltrevisor: Dr. Gunnar Waesch, Gütersloh

Gültigkeitserklärung wurde am 03. April 2017 ausgestellt (siehe Anlage).

Gültigkeitserklärung

Der Kirchliche Umweltrevisor
Dr. Gunnar Waesch

hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung und ihre
Ergebnisse, die Umweltleistungen und den Umweltbericht der

Ev.-luth. St.-Georg-Kirchengemeinde Meinerdingen
Dorfallee 16
29664 Walsrode-Meinerdingen

überprüft und erklärt, dass innerhalb des Geltungsbereichs alle
Anforderungen des Umweltmanagements für Kirchengemeinden erfüllt
werden.

Es wird bestätigt, dass

- ☞ die Begutachtung und Validierung in Anlehnung an die Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurde,
- ☞ die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Gemeinde innerhalb des im Umweltbericht angegebenen Bereichs ergeben,
- ☞ die Prüfung keinen Beleg für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften ergab.

Diese Erklärung basiert auf einer stichprobenhaften Dokumentenprüfung, der Begehung vor Ort sowie Interviews mit dem Umweltteam und weiteren Gemeindemitgliedern.

Die nächste Gültigkeitserklärung wird der Registrierstelle, dem Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers spätestens bis zum 02. April 2021 vorgelegt.

Walsrode-Meinerdingen, 03. April 2017



Kirchlicher Umweltrevisor
Dr. Gunnar Waesch
Schulstraße 7, 33330 Gütersloh